

Pressemitteilung

der Bürgerinitiative „Eichsfeld-Wipperaue – für eine saubere Umwelt und eine lebenswerte Heimat“ zur Landesplanerischen Beurteilung des Thüringer Landesverwaltungsamtes im Raumordnungsverfahren für die Neuansiedlung eines Kalibergwerkes mit Düngemittelindustrieproduktion vom 13.06.2024

Fazit:

- **Bürgerinitiative „Eichsfeld-Wipperaue“ sieht ihre Bedenken zur Kalibergbauansiedlung im Raumordnungsverfahren bestätigt.**
- **Thüringer Landesverwaltungsamt greift wesentliche Bedenken der BI auf und formuliert 27 Maßgaben und Hinweise, die der Vorhabenträger in den weiteren Verfahren zu beachten hat. Australischer Finanzinvestor und seine deutsche Tochtergesellschaft müssen sich damit an deutsche Emissionsrichtwerte, Normen und Umweltstandards halten.**
- **Landesverwaltungsbeamte folgen in wesentlichen Zügen den Einwendungen von BI und über 1.500 Bürger-Stellungnahmen sowie denen der ablehnenden Gemeinde Breitenworbis und des Landkreises Eichsfeld.**
- **BI verbucht die Landesplanerische Beurteilung aus Weimar als einen klaren Punktsieg im Ringen um die Lebensqualität betroffener Bürger und Umweltbelange gegen den australischen Bergbau-Finanzinvestor.**
- **Verhalten des Wasserzweckverbandes stößt auf völliges Unverständnis bei der BI und den Bürgern im Zweckverbandsbereich.**

Die Bürgerinitiative „Eichsfeld-Wipperaue“ gibt eine erste Stellungnahme zur abgeschlossenen Raumverträglichkeitsprüfung (RVP) für die Neuansiedlung des Kalibergbaus im sogenannten Kalisüdharzrevier ab. Zuvor bedankt sich die Initiative bei den beteiligten Behörden, dem Thüringer Landesverwaltungsamt, dem Landkreis Eichsfeld und der Gemeinde Breitenworbis für die Offenheit und das Verständnis, mit welcher die Bedenken und Anliegen der BI Gehör gefunden haben. Zugleich betont ihr Sprecher Wolfgang Barthel, dass viele der von der BI recherchierten Daten und Fakten völlig zu Recht Eingang in die Abschlussbeurteilung gefunden haben. Damit wurde nicht nur der Wahrheitsgehalt unserer Aussagen bestätigt, sondern es haben sich auch die Anstrengungen und vielen Stunden an Arbeit der BI-Mitglieder und Unterstützer ausgezahlt, so Barthel weiter.

Die BI begrüßt deshalb die umfangreichen Maßgaben und Hinweise, die im Rahmen der Landesplanerischen Beurteilung von der obersten Landesplanungsbehörde in Weimar für eine beabsichtigte Neuansiedlung des Kalibergbaus mit Düngemittelindustrie erarbeitet und festgeschrieben wurden. Damit sind die Leitplanken für die weiteren Planungen der Südharz

Kali GmbH, insofern diese nun noch an dem Vorhaben festhält, für die nachfolgenden Genehmigungsverfahren verbindlich festgelegt worden. Mario Binder, ebenfalls Sprecher der BI ergänzt, dass damit die Behörde nach Sicht der BI unmissverständlich klarstellt, dass der australische Finanzinvestor und seine deutsche Tochtergesellschaft sich an geltende Emissionsrichtwerte, Normen und Umweltstandards halten sowie an die ländlichen Strukturen anpassen müssen.

Diese Auflagen seien ein wichtiger Schritt, um die negativen Auswirkungen der geplanten Kaliförderung auf die Umwelt, das Landschaftsbild und die Lebensqualität der Anwohner in den betroffenen Gemeinden und der gesamten Eichsfelder Region zu minimieren. Insbesondere die Schutzmaßnahmen zum Erhalt des Grundwassers, zur Reduzierung von Lärmemissionen und zur Sicherung der Biodiversität sowie der größtmöglichen Anpassung geplanter Industrieanlagen an die umgebende Bebauungsstruktur seien von großer Bedeutung für den Ort und die Region.

Jedoch äußert die Bürgerinitiative auch Besorgnis über eine Reihe von unrichtigen und mangelhaften Daten in den Unterlagen der Südharz Kali GmbH, wie z.B. falsch ausgewiesener Raumwiderstandsklassen oder unzutreffender LKW-Bewegungen, die während des Verfahrens identifiziert wurden. Diese Fehler hätten schwerwiegende Auswirkungen auf infrastrukturelle und umweltbezogene Auswirkungen des Projekts haben können.

Auf völliges Unverständnis bei der BI und bei vielen weiteren Bürgern stößt die im Anhang des Abschlussberichtes zur RVP enthaltene Stellungnahme der Werkleitung des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Eichsfelder Kessel. Die hier schon fast im vorausseilenden Gehorsam geäußerte Versorgungszusage mit kostbarem Grundwasser beurteilt die BI als leichtfertig. Dieses Grundwasser ist nicht für kurzfristige Profitinteressen da, sondern soll langfristig der Versorgungssicherheit der Menschen im Zweckverbandsbereich dienen, erklärt BI-Sprecher Barthel. Hier werden die Verbandsgemeinden gefragt sein, ihrer Aufsichtspflicht nachzukommen.

Die Bürgerinitiative wird die Unterlagen des Abschlussberichtes weiter analysieren und bewerten. Schon jetzt ist zu sagen, dass wesentliche Punkte z.B. im Umwelt- und Klimaschutz sowie zum schädlichen Treibhausgasausstoß auch weiterhin offen sind und einer zukünftigen kritischen Betrachtung bedürfen. Die Bürgerinitiative wird weiterhin für die Kraft des bürgerschaftlichen Engagements stehen, wachsam bleiben und sich für die Interessen der Menschen in unserer Region und für den Schutz der Umwelt einsetzen.

Wolfgang Barthel, Mario Binder
Bürgerinitiative „Eichsfeld-Wipperaue – für eine saubere Umwelt und eine lebenswerte Heimat“

Bernterode, 15.06.2024

